

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 70 (1977)

Artikel: Telefon der Zukunft : Tasten statt Scheibe
Autor: Schmidt, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Telefon der Zukunft: Tasten statt Scheibe

Auch das Telefon, eine so stabil scheinende Einrichtung, ist Wandlungen unterworfen. Wer zum Beispiel im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern die entsprechende Ausstellung besucht hat, kann das leicht bestätigen. Auch das Telefonieren hat seine Geschichte. Und die Geschichte bleibt nicht stehen, die Technik macht Fortschritte, auch beim Telefon.

Das Telefon der Zukunft soll anstelle der bewährten Wählscheibe Drucktasten haben. Wir können uns beim ersten Gedanken fragen, wo hier die Neuerung sei, ob wirklich ein so grosser Unterschied besteht, ob ich nun drehe oder drücke. Äusserlich und im Arbeitsablauf mag kein grosser Unterschied zum jetzigen Telefon bestehen, aber die umwälzende Neuerung liegt darin, dass das Drucktastentelefon vollelektronisch computergesteuert wird.

Eine Aufzählung der vielen Möglichkeiten des Drucktastentelephons mag zeigen, dass die Neuerung geradezu revolutionär ist:

- Nummern, die man häufig wählt, können gespeichert und durch eine Taste abgerufen werden.
- Ruft man eine Nummer an, die be-



*Eine Telefonzentrale in einem Betrieb:
Der Platz der Telefonistin*

setzt ist, so registriert das der Computer und stellt die Verbindung sofort her, wenn die Linie frei ist.

- Man kann sich telefonisch wecken lassen, indem man die entsprechende Zeit selber eintippt.
- Geht man zu jemandem auf Besuch, so kann man seine Telefonanrufe auf die entsprechende Nummer umprogrammieren.
- Konferenzgespräche können selber eingestellt werden.
- Auch anonyme Anrufer können rasch ermittelt werden.

Es ist leicht ersichtlich, dass die Umstellung nicht nur äusserlich ist, son-



Die Sekretärin der Zukunft mit Cheftelefon

dem geradezu total. Es ist auch klar, dass vom computergesteuerten Drucktastentelefon bis zum Bildtelefon kein grosser Schritt mehr ist.

Mehr noch als für den privaten Gebrauch erhält das Drucktasten-Computer-Telefon seine Bedeutung für die Industrie, für die Büros. Wie die Reklame bereits betont, bietet sich eine neue Möglichkeit: Das Telefon ermöglicht nicht nur das Gespräch zwischen Menschen, sondern verbindet auch den Menschen mit der Maschine. Mit dem Drucktastentelefon können direkte Angaben in Datenverarbeitungsanlagen gemacht werden.

Das Telefon der Zukunft wird nicht billiger sein als das heutige, hat aber den Vorteil, dass die ganze Verwaltung platzsparend und rationeller gestaltet werden kann als beim heutigen Relaistelefon. Das Herz des weltverbindenden Telefons wird eine kalte Maschine sein, der Zentralcomputer. Bis es allerdings so weit ist, werden noch einige Jahre wenn nicht Jahrzehnte vergehen, und es wird sich bestimmt auch Widerstand regen gegen das neue Telefon, denn es hat doch seine zwei Seiten: es erlaubt die totale Kommunikation, aber auch die totale Überwachung.

Otto Schmidt